

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 36

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

langt der Eintretende in den Haupttrakt mit dem weitgespannten Tonnengewölbe. Das praktische Erfordernis ist im baulichen Zusammenhang dadurch noch besonders berücksichtigt, daß die dienstliche Vermittlung zwischen Ausstellungs- und Archivräumen etc. durch den einwohnenden Abwart von zentralisierter Position aus erfolgen kann. Mit diesen Darlegungen dürfte der aufbauende Gedankengang des Projektverfassers in der Hauptsache gekennzeichnet sein. Es erübrigt noch, auf ein besonderes und wesentliches Erfordernis in Bezug auf die innere Zweckbestimmung des Archivbaues hinzuweisen. Es ist dies die wohldurchdachte Disposition des Gebäudes in der Lichteaxe zur Sonne. Die äußerst wertvollen naturseidenen Banner und unersetzblichen Original-Landesbriefe dürfen nie dem direkten und intensiven Tageslichte ausgesetzt werden. Und doch muß ihr Aufbewahrungsräum so erhellt sein, daß er dem Besucher nicht düster erscheint. Diese heikle Voraussetzung ist durch die Anordnung der Fenster geschickt erfüllt. Es mag nun noch im Besondern interessieren, welche Baustoffe und Baumethoden Anwendung finden sollen.

Hauptkonstruktionsprinzip bildet der Eisenbeton mit seiner ihm eigenen Fähigkeit der statisch und wirtschaftlich günstigen Formgebung. Die Bedachung ist in Anlehnung an das historische Vorbild das relativ flache Giebeldach mit Mönch- und Nonnenziegel. Treppen- und Bodenbeläge bestehen in Granit, Klinker und Eichenholz, wobei besonders beim Hauptaal auf Konstruktion für möglichst akustikdämpfende Eigenschaft gedacht ist. Dank der erhöhten Lage der Fenster wird weitgehende Feuer- und Diebstahlsicherheit gewährleistet. Alle diese Momente zusammen haben den auserkorenen Projektentwurf zum annähernden Ideal prädestiniert. Die mit den anschliessenden Preisen bedachten Entwürfe weisen in ihrer Art hervorragende Charakterzüge auf, und enthalten variativ anerkannte Eigenschaften besonders in bezug auf die Innenraumteilung und Anordnung der Ge genstände.

Am 22. November hat eine erste Besprechung der Baukommission mit dem Architekten, zwecks Klarstellung einiger kritisierter Punkte und der Ausarbeitung der definitiven Baupläne stattgefunden. Die Direktion der eidgenössischen Bauten (Direktor Jungo) hat sich zum Ergebnis des Wettbewerbes mit Bezug auf das gewählte Bauprojekt als sehr befriedigt ausgesprochen. Die Ausrichtung der Bundessubvention von 200,000 Franken wird in empfehlendem Sinne befürwortet. Die endgültige Beschlusffassung für den Neubau durch den Kantonsrat ist auf die Dezember session in Aussicht genommen. Dem alten Stande Schwyz kommt durch die Verwirklichung dieser hochbedeutenden Baute, ein halbes Jahrhundert nach der Bundesfeier von 1891 das gebührende nationale Monument zu.

K. J. Mm.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. Dezember für folgende Bau projekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. J. Zeller, Erstellung von Küchenbalkonen an den Hoffassaden Tellstraße 21/23/Militärstr., 99, Z. 4;
2. Kirchgemeinde Wipkingen, innern Umbau im Kirchgemeindehaus Röschibachstraße 254, Z. 6;

3. W. Niehus, Umbau im Erdgeschoß Buchegg straße 136, Z. 6;
4. H. Peter, Umbau Rigistrasse 16, Abänderungs pläne, Z. 6;
5. B. Wieland, Vergrößerung der Dachaufbaute Senn hauserweg 14, Z. 7;
6. Kanton Zürich, Ausbau eines Süßfutterbehälters als Unterstellschuppen, Heilanstalt Burghölzli bei Lenggstraße 31, Z. 8;
- Mit Bedingungen:
7. M. Beck, Umbau Neumarkt 13, Z. 1;
8. N. Birlenbach, Verlängerung des bestehenden Balkones und Vergrößerung von Fenstern Limmatquai 74, Z. 1;
9. Genossenschaft Rena, Umbau Niederdorfstr. 9, Z. 1;
10. Edw. Nau's Erben, innere Unterteilung des Erdgeschosses und des 3. Stockes des Geschäfts houses Bahnhofstraße 79/Lintheschergasse 8, Z. 1;
11. Baugesellschaft Haumesser, ein Doppelmehrfamilienhaus und Abänderung der Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Neugutstraße 21 (abgeändertes Projekt), Z. 2;
12. H. Eigenheer, Fortbestand des Schuppens mit Autoremise und Blumenmagazin auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3140 an der Albisstraße bei Pol.-Nr. 136, Z. 2;
13. Genossenschaft Sonnenhügel, Einfriedung des Vorgartengebietes Mutschellenstr. 165 u. 167, Z. 2;
14. Gebr. Irminger, Fortbestand des Kohlenschuppens auf dem Grundstück Kat.-Nr. 84 an der Mutschellenstraße bei Pol.-Nr. 143, Z. 2;
15. Kibag A.-G., Fortbestand des Lagerschuppens auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2508 bei Seestr. 383, Z. 2;
16. H. Kracht's Erben, Fortbestand des Stationsgebäudes für die Drahtseilriese im Leimbach „Neu berg“ Kleeweidstraße 60, Z. 2;
17. J. J. Landolt's Erben, Einfriedung Bürglistraße Nr. 18, Z. 2;
18. Pestalozzi & Co., Umbau Seestraße 353, Z. 2;
19. P. Büchi, Einfriedung Schweighofstraße 260, 262, 264 und 266, Z. 3;
20. Joh. Kummer's Erben, Umbau Birmensdorfer straße 251, Z. 3;
21. E. Schultheiß, Fortbestand der zwei provisorischen Schuppen bei Albisriederstraße 124, Z. 3;
22. Bürke & Co., Fortbestand des provisorischen Photographeateliers Kasernenstraße 81/Lagerstr., Z. 4;
23. V. Hoinkes & K. Wolf, Doppelmehrfamilienhäuser Werdstraße 56 und 60, Abänderungspläne, Z. 4;
24. A. Nußhold, sen., Umbau Bauhallenstraße 7, teil weise Verweigerung, Z. 4;
25. Stadt Zürich, Umbau der Großkuttlerei im Schlachthof an der Hohl-/Herdernstraße, Z. 4;
26. Stadt Zürich, Schuppenanbau an das Gebäude Vers.-Nr. 1676/Badener-/Seebahnstraße, Z. 4;
27. W. Güntert/Kaufhausgenossenschaft Zürich, Fort bestand und Abänderung des provisor. Kohlenschuppens und Belassung der nicht genehmigten Anbauten Quellenstraße 21—31, Wiedererwä gung, Z. 5;
28. C. Köllmann, Umbau im Erdgeschoß Ackerstraße Nr. 3, Z. 5;
29. Konradshof A.-G., Geschäftshausanbau mit Auto remise und Hofunterkellerung Konradstraße 58 und Um- und Aufbau Limmatstraße 55/57, Z. 5;
30. Löwenbräu Zürich A.-G., An-, Um- und Auf bauen Limmatstraße 268 / Dammweg, teilweise Verweigerung, Z. 5;
31. R. Bößhardt, Mehrfamilienhaus mit Autoremise Rötelstraße 6, Abänderungspläne, Z. 6;

32. A. Baumann's Erben, Fortbestand des provisor. Autoremisengebäudes Vers.-Nr. 1038 bei Frohburgstraße 134, Z. 6;
33. F. Brüngger, Umbau Vogelsangstraße 44, Baubedingung, Aufhebung, Z. 6;
34. Genossenschaft Sumatra, Erstellung eines Luft- und Sonnenbades mit Gebäude für Toiletten und Wasserreservoir und Anbau einer gedeckten Halle an die Stützmauer von Kat.-Nr. 2168 Weinbergstraße 54, Z. 6;
35. M. Kat, Erstellung eines Heizraumes im Keller und Aufstellung eines Öltankes Rötelstr. 18, Z. 6;
36. J. Laubi's Erben, Fortbestand des Ökonomiegebäudes bei Nordstraße 141, Z. 6;
37. Eugen Maurer, Erstellung einer Schopfanbaute C unter der Eingangsterrasse Turnersteig 5, Z. 6;
38. O. Sieber, Umbau Wehntalerstraße 13, Z. 6;
39. A. Weinmann's Erben, Umbau Frohburgstr. 51, Z. 6;
40. O. Bickel & Co., Kellerumbau Gladbachstraße 108, Wiedererwägung, Z. 7;
41. Eug. Frit, Autoremisenanbau Hofstraße 70, Z. 7;
42. J. Huber, Fortbestand zweier Lagerschuppen A und B mit Vergrößerung des Schuppens B, die Erstellung eines Tores und eines offenen Schuppens C nach Beseitigung verschiedener Gebäude- teile Hochstr. bei 117/Zürichbergstr. bei 73, Z. 7;
43. Immobilienbesitz A.-G., Erstellung eines Glasdaches im Hofe Hegibachstraße 47, Z. 7;
44. W. Kaiser, Umbau Merkurstraße 63, Z. 7;
45. E. Kleiner, Kelleranbau und Einrichtung einer Kegelbahn im Untergeschoß Gladbachstr. 94, Z. 7;
46. L. A. Koller-Egli, Umbau im Untergeschoß Krähbühlstraße 18, Z. 7;
47. H. Naef, Erstellung eines Öltankes im Vorgarten Dolderstraße 57, Z. 7;
48. Reinhart, Ninck & Landolt, ein Wohn- und Geschäftshaus mit Offenhaltung des Vorgartengebietes Hottingerstraße 29, Z. 7;
49. F. Schmied, Auf-, An- und Umbau Hinterbergstraße 23 (abgeändertes Projekt), Z. 7;
50. Stadt Zürich, Umbau Freiestraße 217 / Gattikerstraße 4, Z. 7;
51. J. Steiger, Erstellung einer Dachlukarne an der Hofseite Hochstraße 11, Z. 7;
52. Genossenschaft „Rosenhalde“, Umbau im Wohn- und Geschäftshaus Seefeldstraße 124, Z. 8;
53. L. Schuler's Erben, Erstellung einer Dachaufbaute anstelle zweier Lukarnen Wildbachstr. 77, Z. 8.

Gemeinnütziger Wohnungsbau in Zürich. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal beabsichtigt, ihre Wohnkolonie in Albisrieden, bestehend aus 19 Mehrfamilienhäusern mit 107 Wohnungen und zwei Verkaufslokalen, durch den Bau von zehn Doppelmehrfamilienhäusern mit 18 Zweiz- und 42 Dreizimmerwohnungen zu erweitern, wozu die Stadt durch Gewährung der zweiten Hypothek und Übernahme von Anteilscheinen ihre Unterstützung zugesagt hat. Als Baustelle ist das bei der Stadtgrenze Zürich-Albisrieden liegende, durch die Verlegung der Stadtgärtnerei nach Altstetten frei werdende städtische Land bestimmt. Der Stadtrat beantragt deshalb dem Großen Stadtrat, der Baugenossenschaft 21,000 m² Wiesen- und Pflanzland zum Preise von 277,700 Fr. abzutreten.

Bauliche Veränderungen in Zürich-Wiedikon. (Korr.) An der Ecke Bremgarter/Zurlindenstraße in Wiedikon sind kürzlich die Liegenschaft eines Zimmermeisters mit dem bis zur Mitte der Straße vorstehenden Wohnhaus und das in einem Garten ste-

hende Häuschen eines Schuhmachermeisters verschwunden. Damit ist wieder ein Stück alt Wiedikon dahin gegangen und gleichzeitig ein Verkehrshindernis gefallen. Sogleich sind die Arbeiten für einen Neubau aufgenommen worden, der die bereits bestehenden Bauten an den beiden Straßen organisch zusammenfügen wird. Das Eckhaus, für das die Stadt aus Verkehrsgründen eine starke Abrundung verlangte, wird als vierstöckiges Wohnhaus mit Rundbalkonen ausgeführt. Es wird 18 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern und im Erdgeschoß Ladenlokale aufweisen. In einem kleineren zweistöckigen Zwischenbau an der Zurlindenstraße erhält die Bethelgemeinde einen neuen Saalbau zum Ersatz des Saales an der Kalkbreitestraße. Das Gebäude erhält einen großen und einen kleinen Saal mit Empore und wird für etwa 450 Personen Platz bieten. Projektverfasser sind die Architekten L. Senn und A. Muhl.

Die großzügigen Neubauten, die an Stelle der alten Schmiede errichtet werden, sind nun im Rohbau vollendet, ebenso der Neubau an der Ecke Birmensdorfer / Bremgarterstraße und ein weiterer Bau an der Birmensdorfer/Rotachstraße. So schwindet im Zentrum von Wiedikon immer mehr das Alte, um eleganten Geschäftshäusern und Wohnbauten Platz zu machen.

Neubauten in Zürich-Wollishofen. (Korr.) Die bisher für sich gelegene Siedlung Neubühl beginnt allmählich mit dem übrigen „Dorfteil“ von Wollishofen zusammenzuwachsen. Zugleich mit dem nun vollendeten Ausbau der Nidelbadstraße hat hier auch die Bautätigkeit eingesetzt. Auf dem Lande zwischen der Nidelbad- und projektierten Kalchbühlstraße hat in diesem Jahre die Burmag A. G. nach den Plänen von Architekt M. Dietschy (Zürich 6) sechs Mehrfamilienhäuser mit zusammen 25 Wohnungen erstellt. Dem Bedarf entsprechend handelt es sich vorwiegend um Dreizimmerwohnungen mit neuestem Komfort, die alle gegen Südwesten orientiert sind. Vier Häuser konnten diesen Herbst bezogen werden, zwei weitere werden auf April kommenden Jahres fertig. Die Bauten sind, obwohl modern, in etwas herkömmlicheren Formen gehalten als die Wohntypen der Siedlung Neubühl, was namentlich am ausgebauten Dachgeschoß zu erkennen ist, und vermitteln so den Übergang von der kubischen Bauform zu den Steildach-Häuserreihen im Innern des Quartiers.

Baukreditbewilligungen in Adliswil (Zürich). Die Gemeindeversammlung Adliswil bewilligte die Projekte der Wasserversorgungsverweiterung im Kreditbetrag von 30,000 Fr., ferner 40,000 Fr. für eine neue Wegverbindung und 20,000 Fr. für eine Anlage auf dem Wachthügel.

Ausbau des Gasleitungsnetzes in Thalwil (Zch). Die Gemeindeversammlung Thalwil beschloß die Anschaffung eines Krankenautos, und bewilligte 44,800 Fr. für den Ausbau des Gasleitungsnetzes.

Wasserversorgungsanlagen im Zürcher Oberland. In den letzten Jahren sind im Zürcher Oberland einige Ortschaften mit modernen und ausreichenden Wasserversorgungsanlagen versehen worden. Die neueste von ihnen ist nun dieser Tage für die Gemeinden Grüningen und Hombrechtikon und die Gofauer Gemeindeteile Ottikon in Betrieb genommen worden. Es handelt sich um eine Grundwasseranlage mit einem Netz von rund 13 km Leitungen. Ihre Gesamtkosten belaufen sich auf 700,000 Franken. Das von Ingenieur Frei (Rapperswil) ver-

fafste und dann auch unter seiner Leitung ausgeführte Projekt stützt sich auf einen Rat des Zürcher Geologen Dr. Hug, das zwischen Uster, Bertschikon und Bubikon liegende große Grundwassergebiet anzubohren, das ausgezeichnetes Wasser liefert und bereits schon andere Versorgungen speist. In der neuen Anlage wird nun dieses Wasser bei Oberottikon aus einem 18 m tiefen Filterbrunnen gezogen und durch zwei Pumpenaggregate modernster Konstruktion in ein 56 m höher gelegenes Reservoir mit zwei Kammern von 1200 m³ Fassungsvermögen geführt. Auch dieses Reservoir ist mit allen technischen Neuerungen versehen und versorgt die angeschlossenen Gemeinden reichlich mit Trink- und Nutzwasser und vermag auch stärkster Beanspruchung durch Feuerlöschung zu dienen. In den betreffenden Gemeinden, die nun endlich zu einer hochwertigen Wasserversorgung gelangt sind, herrscht über das wohlgefahrene Werk einhellige Freude.

Schulhausbauprojekt in Dübendorf (Zürich). Die Sekundarschulkreisgemeindeversammlung Dübendorf bewilligte für die Ausarbeitung eines Projektes für den Bau einer Sekundarschulhausanlage 12,000 Franken; die Bauauslagen werden auf zirka 726,000 Franken veranschlagt.

Neues Postgebäude in Langenthal (Bern). In der Gemeindeabstimmung wurde der Beitrag von 80,000 Fr. an das neue Postgebäude bewilligt.

Bau eines Altersheims in Saanen (Bern). In einer sehr stark besuchten Mitgliederversammlung hat der Verein für das Alter den Bau eines Altersheims in der Gemeinde beschlossen. Die Pläne wurden einstimmig gutgeheißen. Der Bau soll auf rund 80,000 Franken zu stehen kommen, die durch regelmäßige Sammlungen in den letzten Jahren beinahe zusammengebracht worden sind. Einer regen Aussprache rief die Platzfrage, die schon seit längerer Zeit die Gemüter in Aufregung brachte. Glücklicherweise konnte man sich auf eine allgemein befriedigende Lösung einigen, so daß zu hoffen steht, daß das schöne Werk allgemeiner Nächstenliebe baldmöglichst in Arbeit genommen werden kann, was um so notwendiger ist, da die Bautätigkeit gegenwärtig ganz lahmegelegt ist.

Notstandsarbeiten im Kanton Luzern. Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat die Ausführung von Notstandsarbeiten im Winter 1933/34. Es sind vorgesehene Hochbauarbeiten im Gesamtbetrag von 2,130,000 Fr., darunter der Neubau der Militärkaserne auf der Allmend im Betrage von 1,180,000 Fr.; ferner Straßenarbeiten in der Höhe von 1,049,000 Fr. und Wasserbauarbeiten im Betrage von 385,000 Fr. Über die Um- und Neubauten im Kantonsspital unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Rat einen einläufigen Bericht. Der seinerzeit bewilligte Kredit von 5,7 Millionen Franken ist bis auf 2,400,000 Fr. aufgebraucht. Doch reicht der Gesamtkredit nicht hin. Der Regierungsrat beantragt, den Gesamtkredit auf 6,700,000 Fr. zu erhöhen. Be- hufs Verzinsung und Amortisation dieser Summe soll ein Steuerzuschlag von einem Zehntel Einheit erhoben werden, wodurch diese Bausumme bis 1950 amortisiert wäre.

Bauliches aus Luchsingen (Glarus). (Korr.) Die Bürgergemeindeversammlung von Luchsingen beschloß nach Antrag des Gemeinderates, am Oberstaffel der Alp Bächi einen Stall zu bauen. Dieser soll 100 Kühen Platz bieten. Die Kosten sind auf 42,000 Fr. veranschlagt.

Projektarbeiten für ein neues Kantonschulgebäude in Solothurn. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat Bericht und Antrag über die Vornahme von Projektarbeiten für ein neues Kantonschulgebäude. Er verlangt für diesen Zweck einen Kredit von 60,000 Fr.

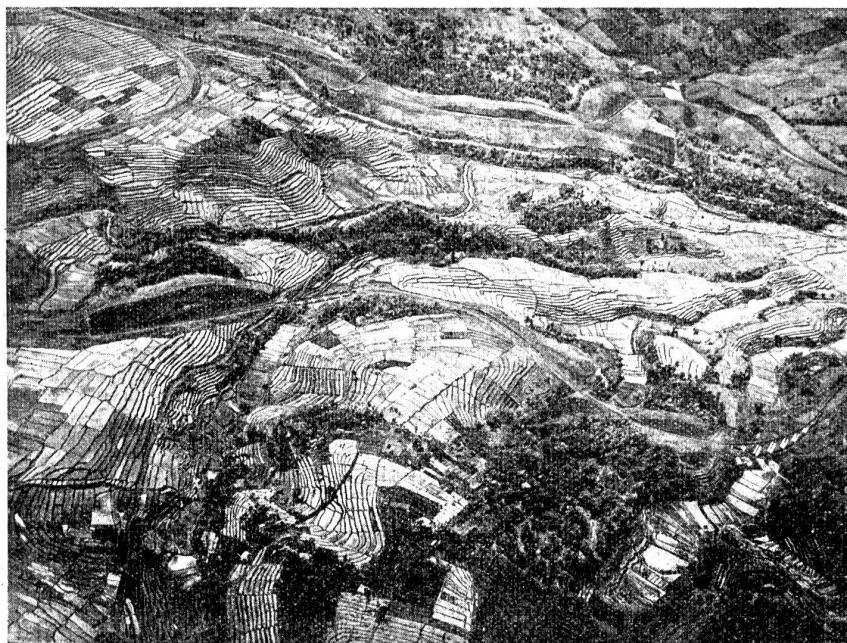
Ein neues Berggasthaus. Der innerrhodische Regierungsrat hat dem Joseph A. Wyss-Fässler in der Schwendi die Erlaubnis erteilt zur Errichtung eines Berggasthauses auf dem Rotstein-Paß.

Um eine Kunsteisbahn in St. Gallen. Der Eisklub St. Gallen hat unter dem Vorsitz von P. Gmür in der Zentralhalle seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten. In der Umfrage orientierte Herr Müller über die Bemühungen des Initiativkomitees zur Errichtung einer Kunsteisbahn in St. Gallen. Dieselbe würde bei einer Größe von 3000 Quadratmeter auf eine halbe Million Franken zu stehen kommen. (Die Eisbahn in Bruggen umfaßt 16,000 Quadratmeter.) Es seien Fr. 80,000.— an Einnahmen pro Saison notwendig, um bestehen zu können. Als Platz wurde das Tal der Demut ausgesucht. Infolge der Krise ist die Errichtung erst auf den Winter 1935/36 vorgesehen, sofern das Kapital aufgebracht wird. Man rechnet mit einer starken Beteiligung der Stadt. In der Diskussion wurden diese Bestrebungen begrüßt, doch konnte die Platzwahl nicht befriedigen. Man solle, wenn immer möglich, die Kunsteisbahn auf dem Areal der jetzigen Eisbahn in Bruggen erstellen.

Der Neubau „Brückenzaage“ in St. Gallen ist vollendet. Bei einer Besichtigung, die dieser Tage durch die Presse und einige weitere Interessenten stattfand, konnte man sich überzeugen, daß hier unter der Bauleitung von Architekt Aberle etwas Vollkommenes erstellt wurde. Alle Räumlichkeiten sind aufs feinste ausgeklugelt, zweckentsprechend und ganz modern ausgestaltet. Es ist der erste Stahlskelettbau, der in St. Gallen ausgeführt wurde, nach dem Plan von Architekt Aberle, der beim Wettbewerb seinerzeit den ersten Preis davontrug. Die Ingenieurarbeiten wurden von der dem Baukonsortium angehörenden Firma Terner & Chopard in Zürich ausgeführt, während der Stahlskelettbau von der dem Konsortium ebenfalls angehörenden Firma Lais, Köhli & Cie. in Basel errichtet wurde. Sämtliche übrigen Arbeiten wurden an das st. gallische Gewerbe ausgegeben und von diesem auch in vorzüglicher Art ausgeführt. Es sind daran zirka 25 Firmen beteiligt. Die an diese vergebenen Arbeiten machen einen Betrag von weit über einer halben Million Franken aus. Die Finanzierung wurde von der Schweizerischen Volksbank in St. Gallen durchgeführt.

Umbau des Grossratssaales in Chur. Die Kosten der gesamten Arbeiten werden auf 26,500 Fr. veranschlagt. Die Einbauten sollen so bald wie möglich, spätestens bis zur nächsten Session erfolgen.

Bauverhandlungen im Kanton Graubünden. Der Große Rat gewährte für den Umbau und die Erweiterung der Irrenanstalt Waldhaus einen Kredit von 200,000 Fr. Dann begründeten Dr. Brügger eine Motion betreffend Lastautoverkehr in den von keinen Bahnen bedienten Talschaften, Maurizio eine Interpellation über die Konzession der Silsersee-Bergeller Wasserkräfte, und Silberroth eine Motion über Schaffung eines kantonalen Wasserwirtschaftsamtes. Maurizio und Silberroth übten Kritik an den hohen Gewinnen, die aus der Konzession der Bergeller Wasserkräfte dem Konsortium Meul-Salis zugeflossen sind.



Riesige Gartenlandschaft in Ostasien.

Dort wo die Terrassierung von Gehängen in größerem Maßstabe ausgeübt wird, ist die Umgestaltung des Landschaftsbildes außerordentlich groß. Die chinesische Fruchtlandschaft mit ihren traditionellen Bewässerungs- und Düngungssystemen führt auf einer uralten Gartenkultur und kann als Vorbild der Bodenproduktion eines dichtbesiedelten Landes angesprochen werden.

Turnhalleprojekt in Aarau. Die Einwohnergemeindeversammlung von Aarau bewilligte einen Beitrag von 58,000 Fr. an die 280,000 Fr. betragenden Baukosten einer vom Staat zu erstellenden neuen Kantonsschulturnhalle auf dem Zeughausareal und verzichtete auf das Mitbenützungsrecht der Stadt. Aus dem Reinertrag des eidgenössischen Turnfestes vom Jahre 1924 in Aarau wurden seinerzeit für den Turnhallenbau 20,000 Fr. zur Verfügung gestellt. Auf einen Antrag aus der Gemeindeversammlung wurde der Stadtrat beauftragt, für die nächste Gemeindeversammlung die Frage der Erstellung einer dritten städtischen Turnhalle und von Turn- und Sportplätzen zu prüfen und eine Vorlage auszuarbeiten.

Die größte Ausstellungshalle Großbritanniens. Eine Gruppe von Liverpooler Geschäftsleuten hat eine Gesellschaft gebildet, um die größte Ausstellungshalle Großbritanniens zu errichten. Die Kosten werden auf etwa 450,000 Pfund Sterling veranschlagt.

Die Stadtverwaltung hat ein Grundstück von 33 Morgen an der neuen Ostlancashire-Straße zur Verfügung gestellt.

Der Plan sieht vor: eine Haupthalle mit fast 10,000 Metern Nutzfläche, die in eine Versammlungshalle für 15,000 Personen umgewandelt werden kann; eine Halle für kleinere Ausstellungen in der Form eines Ovals, das durch zwei Galerien zu einer achtseitigen Glaskuppel hinaufsteigt; zwei Restaurants, die je 800 Personen unterbringen können; ein Schwimmbad von 100 Metern Länge und 30 Metern Breite mit einer Sonnenbadterrasse, und schließlich Autoparkplätze, Teeterrassen und Rasenflächen.

Das Projekt wird dem Magistrat Liverpool zur Bewilligung vorgelegt werden, und man hofft, die erste Ausstellung in dem neuen Gebäudekomplex im nächsten Jahre veranstalten zu können. J. B.

Die wachsende Siedlung nach biologischen Gesetzen.*)

Von Leberecht Migge.

Leberecht Migge, dem wir seit Jahrzehnten schon so manche Schrift über Grünpolitik der Städte, Gartenkultur und Siedlungswirtschaft verdanken, veröffentlicht die Erfahrungen seiner erfolgreichen Siedlungsarbeit, die er als Organisator und Führer der bekannten Siedlung Worpsswede bei Bremen errungen hat. Das kleine Büchlein ist einerseits natürlich für den Siedler und Schrebergärtner geschrieben, dann aber speziell für Behörden und Architekten, die sich mit der Planung von kleineren oder größeren Siedlungen zu befassen haben. — Es gliedert sich in drei Teile, von denen der mittlere kongruent den heutigen vielseitigen Bemühungen um „das wachsende Haus“ die wachsende Siedlung darlegt. Hierbei werden Sonnenrichtung, Größe der Siedlungstypen, Bodenausrüstung (Entwässerung, Bodenmelioration, Errichtung von Südmauern) und Finanzierungen gründlich untersucht. Den Kern der Ausführungen aber bildet „das wachsende Haus an der Schutzmauer“, mit seinen Aufbaumöglichkeiten in Bezug auf das Selbsthilfe-System und den Vorschlägen für etappenweise Erstellung. — Das Schlusskapitel behandelt die neue Kleinbodentechnik, die dem kommenden Siedler die Grundlage für die Betriebsweise geben soll, (Schutz- und Treibmittel, Wasserbeherrschung, Dungwirtschaft, Schädlingsbekämpfung, etc.). Ein Anhang zeigt in Plänen ein neuzeitliches Siedlergewächshaus.

*) Die wachsende Siedlung nach biologischen Gesetzen. Von Leberecht Migge. 64 Seiten mit 42 Abbildungen. Format 16×23 cm. Preis kartoniert RM. 2.40. Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.